

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 7 (1936)

Rubrik: Di alte Glogge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DI ALTE GLOGGE Von SOPHIE HÄMMERLI-MARTI

So wott en neuí Zít dí alt vertribe,
Und alles Ärdewäse mues vergoh.
Was zämeghört het, darf nid ebíg blíbe:
No eusí Glogge müend is Eländ goh.

Wie wenn er Líb und Seel wett uselüte,
So ziet de Sigerschta a sím Gloggestrang,
Und lost, wie's umetönt vo allne Site
As wiene Totechlag so stärbesbang.

Und d'Chílegänger stune uf de Wäge:
„Wie lütets hüt so eige und so wohl!
Dí alte Glogge gänd is no de Säge,
Mír ghöre ihres Glüt zum letschte Mol.

Wie schön händs ame-n a der Taufí gsunge
Und is am Nachtmohlsundíg z' Härze gredt!
Wie ísch eím fascht vor Liebí 's Hätz versprunge
Wenns zume Hochset zämeglütet het!

Und ufem letschte Gang zum Rosegarte,
Wie händ sí Troscht brocht us der Ebígkeit,
Und wie uf Ängelsflüggle, wunderzarte,
De bitter Schmärz í d' Hímelsnöchi treít!

Vor Zíte händ sí grüeft ab allne Türme
Bí böser Peschtílänz und Hungersnot.
's Fürglöggli het gar mängisch müeße stürme
Wäg große Brouschte, Chrieg, und schwarzem Tod –

Jez bhüet ech Gott! No einisch lüted zäme
Und grabet teuf í d' Seel de heilig Ton:
Feufhundert Johr verchündt er is scho d'Näme
Vom Heiliggeischt, Gottvatter und Gottsohn.

Erklärung: Is Eländ goh = In die Fremde gehn;
wohl lüte = Volksausdruck für „klar läuten“.